

Herrn
Oberbürgermeister
Reinhard Buchhorn
Haus-Vorster-Str. 8

51379 Leverkusen

Dhünnstraße 2b
51373 Leverkusen
Telefon 0214 - 475 73
Telefax 0214 - 310 50 46
fraktion@spd-leverkusen.de
www.spd-leverkusen.de

12. Januar 2010

Sozialticket einführen: Mobilität für alle Menschen in Leverkusen fördern

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der entsprechenden Gremien:

- 1. Die Stadt Leverkusen bereitet die Einführung eines Sozialtickets für den Öffentlichen Nahverkehr als Pilotprojekt für eine Testphase von einem Jahr vor. Sozialpolitisches Ziel ist die Förderung der Mobilität von Geringverdienern und Transferleistungsempfängern. In diesem Kontext nachgeordnete Ziele sind aus umwelt- und verkehrspolitischer Sicht die Stärkung des ÖPNV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr. Monatskarten und Mehrfahrentickets sollen an die berechtigten Personen ermäßigt verkauft werden. Die Preise für die Abnehmer entsprechen den Tarifen der Kölner Sozialtickets. Zum Kauf der ermäßigten Tickets berechtigt sind die im vom Rat beschlossenen Antrag „Leverkusen für alle“. Berechnungen zur Abschätzung des Zuschussbedarfs der Stadt Leverkusen an die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG können von den Erfahrungsberichten zum Kölner Sozialticket ausgehen. Nach einem Jahr werden die Erfahrungen mit dem Sozialticket ausgewertet.**
- 2. Die Stadt Leverkusen setzt sich, auch über den Städtetag NRW, für die Einführung eines landesweiten Sozialtickets ein.**

Begründung und Erläuterung:

Politische Zielsetzung

Unter der Überschrift „Leverkusen für alle“ beschloss der Rat der Stadt Leverkusen Anfang des Jahres die Ausarbeitung eines Programms, das die „echte gesellschaftliche Teilhabe“ am gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben für alle Bürgerinnen und Bürgern erleichtern soll. Voraussetzung für die Teilhabe ist auch Mobilität. Zur Teilnahme am oder zur Rückkehr in den Arbeitsmarkt müssen Menschen ebenfalls mobil sein. Gestiegene Preise für den Nahverkehr stellen aber für viele Transferleistungsempfänger und Geringverdiener eine hohe Hürde dar. Diese Hürde soll das Leverkusener Sozialticket senken.

Berechtigte Personengruppen

Als Berechtigte des Programms „Leverkusen für alle“ wurden Einwohnerinnen und Einwohner vorgeschlagen, die

- die Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld nach den Bestimmungen des SGB II erhalten
- die Hilfe zum Lebensunterhalt nach den Bestimmungen des SGB XII erhalten
- die Grundsicherungsleistungen im Alter oder bei Erwerbsminderung/Behinderung nach den Bestimmungen des SGB XII erhalten
- die Wohngeld nach den Bestimmungen des Wohngeldgesetzes erhalten
- die laufende Hilfe in Leverkusener Einrichtungen erhalten
- die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten.

An diese Gruppe soll sich das Sozialticket richten. Die Berechtigung wird einmal im Rahmen des Programms „Leverkusen für alle“ geprüft.

Erfahrungsbericht zum Kölner Sozialticket (KölnPass) und Übertragbarkeit auf Leverkusen

Ein Erfahrungsbericht des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg (VRS), der auf einer Marktstudie mit 1700 Befragten basiert, konnte feststellen: „Rabattierte Tickets führen zu deutlich geringeren Verlusten als bisher angenommen.“

Das Sozialticket führt nach diesem Erfahrungsbericht zu den folgenden Veränderungen:

1. „Es finden Abwanderungen aus dem Regeltarif statt (vorwiegend aus den Einzel-, 4er-, Formel9- und MonatsTickets).“ (VRS 2007, S. 6)
2. Durch die rabattierten Preise fahren die KölnPass-Inhaber deutlich häufiger mit dem ÖPNV.
3. Die Bereitschaft, ein Ticket zu kaufen, statt schwarz zu fahren, hat zugenommen. („Vorwiegend bisherige Schwarzfahrer kaufen nun (häufiger) ein Ticket.“, VRS 2007, S. 6)

Mit Blick auf die Einnahmeverluste, die durch die „Abwanderungen aus dem Regeltarif“ entstehen, war der Zuschussbedarf in Köln zunächst viel zu hoch eingeschätzt worden. Die positiven finanziellen Beiträge durch die Gewinne von Neukunden, Mehrfahrten und verringertes Schwarzfahren waren nicht einkalkuliert worden. Nach der Klärung durch die Marktstudie konnte der durch die Ticketermäßigung entstandene Zuschussbedarf auf 1,17 Mio. Euro korrigiert werden. Für 2008 wurde ein Fehlbetrag von 910.000 Euro prognostiziert.

Projiziert man die Kosten für die Stadt Köln überschlägig auf die Leverkusener Einwohnerzahl, ergibt sich ein grober Schätzbetrag von rund 195.000 Euro Zuschussbedarf gemessen an den Zahlen aus dem Jahr 2007, gemessen an den Projektionen für 2008 von 152.000 Euro. Dies ist keine gesicherte Datenbasis und soll lediglich illustrieren, dass der Zuschussbedarf in einer realistisch zu diskutierenden Größenordnung liegt.

Um zu einer seriösen Kostenschätzung für Leverkusen zu kommen, müssen noch folgende Faktoren berücksichtigt werden:

- Die Zahl der Geringverdiener (definiert als Wohngeldberechtigte). Der Anteil SGB II-Bezieher an den Einwohnern ist in Leverkusen geringer als in Köln (9 Prozent im Vergleich zu 12 Prozent); die aktuelle Sozialberichterstattung spricht allerdings für einen höheren Anteil an Geringverdienern.
- Die geschätzte Nutzungsquote des Sozialtickets durch die Berechtigten. Eine Einschätzung der Verlagerungseffekte des Sozialtickets: Wie viele Sozialticketnutzer weichen aus dem Regeltarif aus? Wie viele sind früher schwarz gefahren? Wie viele nutzen den ÖPNV neu oder vermehrt? Eine große Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs für Neukunden und das Schwarzfahrer-Problem bewertet der VRS als typisches „Großstadtphänomen“. Inwieweit diese Charakteristika auf Leverkusen zutreffen, müsste eingeschätzt werden.

Pilotphase und Auswertung

Die für Köln erstellte Marktstudie kostete rund 100.000 Euro. Eine solche Marktstudie vor Einführung des Sozialtickets ist aus unserer Sicht für Leverkusen nicht sinnvoll, weil sie in keinem günstigen Verhältnis zu den erwarteten Kosten der Pilotphase für das Sozialticket steht. Das Sozialticket sollte deshalb eingeführt und die Erfahrungen nach einem Jahr evaluiert werden.

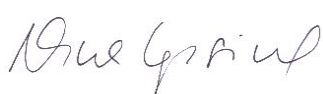
Nachweise:

Preise und Nutzungsbedingungen der KVB für den KölnPass, http://www.kvb-koeln.de/german/tarife/tickets/stadt_ticket.html

Stadt Köln (2007): Erfahrungsbericht zum KölnPass, http://ratsinformation.stadt-koeln.de/vo0050.asp?_kvonr=11196&voselect=1067

VRS (2007): SozialTicket. Ergebnisse zum Pilotprojekt „Ermäßigte Tickets für KölnPass-Inhaber“, <http://www.scribd.com/doc/7863486/Studie-KolnPass-mit-Sozialticket>

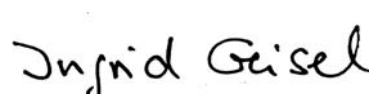
Mit freundlichen Grüßen



Nina Lepsius
Ratsfrau



Eva Lux
Ratsfrau



Ingrid Geisel
Ratsfrau



Christian Dohmen
Fraktionsgeschäftsführer